

Seth Godin

Practice

Die Methode, dauerhaft kreativ zu sein – auch wenn es manchmal
schwerfällt

Übersetzung aus dem Englischen von Jordan Wegberg

© des Titels »Practice« von Seth Godin (ISBN 978-3-86881-841-3)
2021 by FinanzBuch Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.finanzbuchverlag.de>

*Die Magie des kreativen Prozesses besteht darin,
dass es keine Magie gibt*

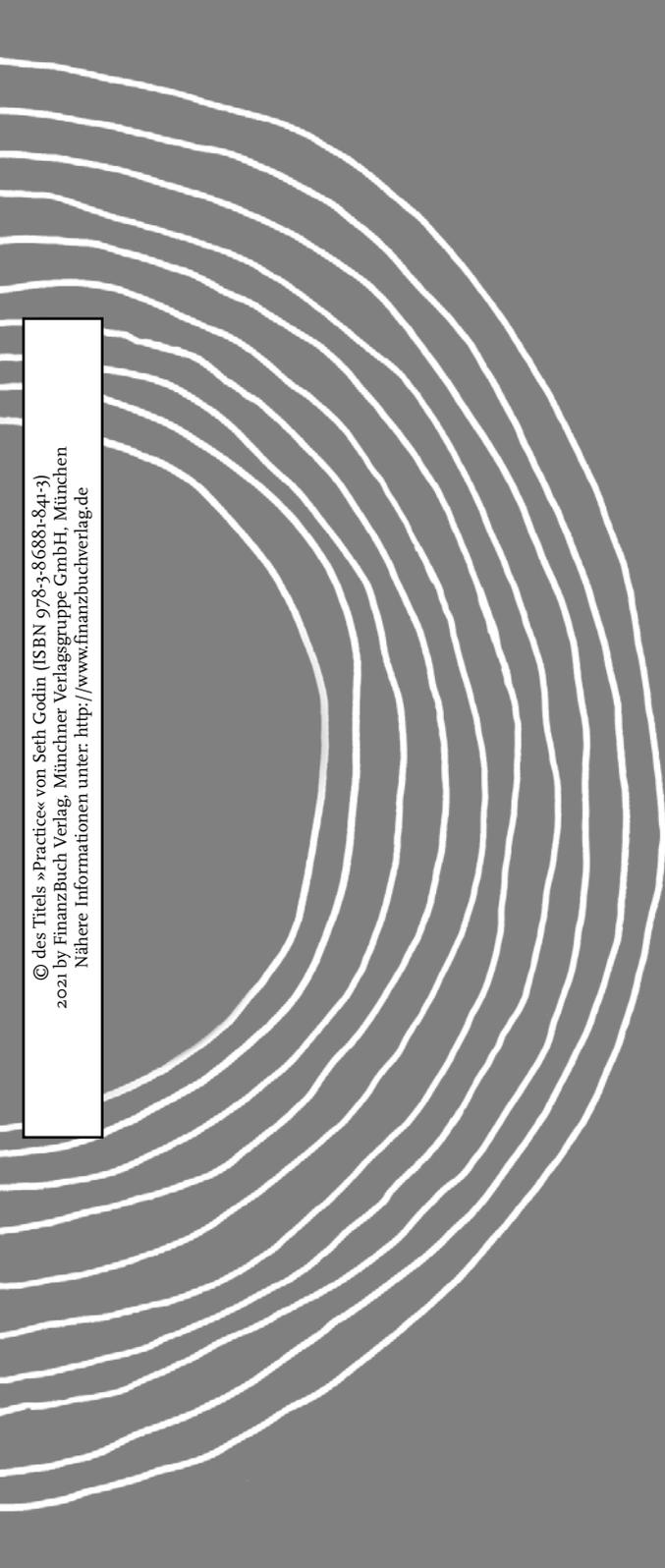
© des Titels »Practice« von Seth Godin (ISBN 978-3-86881-841-3)
2021 by FinanzBuch Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.finanzbuchverlag.de>

Ein Genie ist sich selbst am ähnlichsten.

THELONIOUS MONK

Realer als real, wahrer als wahr.

STEVEN PRESSFIELD



© des Titels »Practice« von Seth Godin (ISBN 978-3-86881-841-3)
2021 by FinanzBuch Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.finanzbuchverlag.de>

VERTRAUEN SIE AUF IHR *SELBST*

© des Titels »Practice« von Seth Godin (ISBN 978-3-86881-841-3)
2021 by FinanzBuch Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.finanzbuchverlag.de>

Veröffentlichen, weil es nicht zählt, wenn Sie es mit niemandem teilen.

Kreativ, weil Sie kein Rädchen im Getriebe sind. Sie sind ein Schöpfer, ein Problemlöser, eine großzügige Führungspersönlichkeit, die neue Wege und dadurch Verbesserungen schafft.

Arbeit, weil es kein Hobby ist. Vielleicht bekommen Sie kein Geld dafür, jedenfalls jetzt noch nicht, aber Sie gehen es an wie ein Profi. Es geht nicht um die Muse, Ausflüchte werden vermieden, und die Arbeit ist der Grund, warum Sie hier sind.

In all dem Trubel um uns herum ist die erwiesene Wahrheit über Kreativität verloren gegangen: Sie ist ein Ergebnis des Verlangens – des Verlangens, eine neue Wahrheit zu finden, ein altes Problem zu lösen oder anderen von Nutzen zu sein. Kreativität ist eine Entscheidung, kein Blitzeinschlag von irgendwoher.

Es gibt eine Methode, die uns allen zur Verfügung steht – die Methode, den Schöpfungsprozess zum Nutzen des Besseren zu akzeptieren. Die Methode ist nicht das Mittel zum Ergebnis, sie *ist* das Ergebnis, denn nur die Methode können wir beeinflussen.

Die Methode erfordert, dass wir unserem Prozess mit Entschiedenheit folgen. Sie erkennt an, dass Kreativität kein Ereignis ist, sondern einfach das, was wir tun, ob wir dazu in der Stimmung sind oder nicht.

Die Bildhauerin Elizabeth King formulierte das sehr schön: »Der Prozess bewahrt uns vor der Fadenscheinigkeit unserer Absichten.«

Lernen Sie jonglieren. Zeichnen Sie eine Eule. Machen Sie die Welt besser. Ungeachtet dessen, ob es diesmal klappt. Die Methode bringt Sie besser dorthin, wo Sie hinwollen, als jeder andere Weg, dem Sie folgen können. Und indem Sie die Methode anwenden, würdigen Sie Ihr Potenzial sowie die Unterstützung und Freundlichkeit all jener, die schon vor Ihnen da waren.

1. ES IST MÖGLICH

Dieses Buch ist für Menschen, die führen, schreiben oder singen wollen.

Für Menschen, die unterrichten, innovieren und interessante Probleme lösen möchten.

Für Menschen, die sich auf den Weg machen wollen, um Therapeuten, Maler oder Führungskräfte zu werden.

Für Menschen wie uns.

Es ist möglich. Jene, die vor uns da waren, haben es geschafft, ihre Stimme zu erheben, aufzustehen und etwas zu bewirken. Auch wenn jede Reise einzigartig ist, folgt sie doch einem Muster – und wenn Sie es erst einmal erkennen, so ist es Ihres.

Wir müssen einfach nur den Mut finden, kreativer zu sein. Lange Zeit blieben die Kräfte, die uns zurückhalten, unbemerkt, aber wir können sie sehen und begreifen und unsere Arbeit aufnehmen.

Die Methode ist da, wenn wir nur bereit sind, sie zu befolgen. Und die Methode öffnet Ihnen die Tür zu der Veränderung, die Sie bewirken wollen.

2. DAS MUSTER UND DIE METHODE

Unser Leben folgt einem Muster.

Bei den meisten von uns wurde dieses Muster schon vor langer Zeit bestimmt. Wir beschlossen, ein Narrativ von Regeltreue und

Bequemlichkeit zu akzeptieren, die Suche nach Status in einer von Knappheit begrenzten Welt.

Das industrielle Wirtschaftssystem erfordert das. Es hält uns an zu Konsum und Gehorsam. Wir vertrauen auf das System und darauf, dass die Menschen, für die wir arbeiten, uns geben, was wir brauchen, solange wir bereit sind, dem von ihnen für uns vorgezeichneten Pfad zu folgen. Wir alle unterliegen schon in sehr jungen Jahren einer Gehirnwäsche, damit wir diese Dynamik akzeptieren und zu einem Teil davon werden.

Der Deal ist ganz einfach: Folge diesen Schritten und du erzielst das Ergebnis, das dir vom System versprochen wurde. Es wird vielleicht nicht ganz einfach, aber mit etwas Mühe schafft es fast jeder.

Wir konzentrieren uns also auf das Ergebnis, denn daran erkennen wir, ob wir die Schritte korrekt befolgt haben. Das industrielle Wirtschaftssystem, dessen Gehirnwäsche wir durchlaufen haben, verlangt eine Fokussierung auf die Ergebnisse, um zu beweisen, dass wir den Vorgaben gefolgt sind.

Eine solche Priorität ist sinnvoll, wenn das verlässliche, vorhersehbare Ergebnis wirklich von Belang ist und sich garantiert auszahlt. Aber was, wenn Ihre Welt sich verändert?

Plötzlich bekommen Sie nicht immer das, was Ihnen zugesichert wurde. Und die Aufgaben, die man Ihnen gibt, sind nicht so spannend, wie Sie es gern hätten. Jetzt offenbart sich, dass Sie sich auf einen Kuhhandel eingelassen haben: Sie waren damit beschäftigt, gegen Belohnung Ihr Herz und Ihre Seele zu opfern, doch die Belohnung erfolgt nicht so regelmäßig wie versprochen.

Die wichtige Arbeit, die wir wirklich gern leisten würden, kennt keine Vorgaben. Sie folgt einem anderen Muster.

Diese Methode steht uns zur Verfügung – nicht als schneller Ersatz, als ergebnissicheres Rezept, sondern als Vorgehensweise. Es handelt sich um ein dauerhaftes, schrittweises Vorgehen, das wir um

seiner selbst willen befolgen und nicht, weil wir dafür irgendeine garantierte Gegenleistung haben wollen.

Das Rezept für Rezepte ist simpel: gute Zutaten, Vorbereitung, Sorgfalt im Detail, erhitzen, fertig. Man geht der Reihe nach vor. Aber wenn wir erstmals etwas schaffen, gibt es keinen solchen linearen Ablauf, der sich leicht notieren lässt.

Diese neue Methode erfordert Führungsqualitäten, einen kreativen Beitrag – das kann *nicht jeder Beliebige* leisten, und vielleicht funktioniert es nicht, aber es könnte es dennoch wert sein, weiterverfolgt zu werden. Oft wird es als »Kunst« bezeichnet.

Das industrielle Wirtschaftssystem, in dem wir alle leben, beruht auf Ergebnissen. Es geht um garantierte Produktivität im Austausch gegen zermürbende, von oben gelenkte Arbeit. Aber wenn wir beschließen, danach Ausschau zu halten, steht uns ein anderer Weg zur Verfügung. Diesem Weg folgen Menschen, die nach Veränderung und nach Verbesserung streben.

Der Weg wird durch Resilienz und Großzügigkeit bestimmt. Er orientiert sich nach außen, ist aber nicht abhängig von Bestätigung oder Applaus.

Kreativität wiederholt sich nicht; das geht nicht. Dennoch folgt der kreative Weg einem Muster. Es ist eine Methode des Wachstums und der Verknüpfung, des Einsatzes und der Risikobereitschaft. Selbstlosigkeit und Ego sind in einem endlosen Tanz verschlungen. Die Methode existiert für Autoren und Führungskräfte, für Lehrende und Kunstschaffende. Sie ist in der realen Welt verankert, ein Prozess, der uns dorthin bringt, wo wir hinzugelangen hoffen.

Diese Methode ist eine Reise ohne einen externen Chef. Weil es keinen Verantwortlichen gibt, müssen wir stattdessen auf uns selbst vertrauen.

In der Bhagavad Gita heißt es: »Es ist besser, dem eigenen Weg zu folgen, egal wie unvollkommen, als in Vollkommenheit dem eines anderen.« Denken Sie an die Menschen, die ihre Stimme gefunden

und etwas ins Rollen gebracht haben: Ihre Wege mögen sich unterscheiden, aber ihre Methoden gleichen sich in vielerlei Hinsicht.

Herzstück der Methode des Kreativen ist Vertrauen: die schwierige Reise zum Vertrauen in das eigene *Selbst*, jenes oft verborgene und einzigartige Selbst, das jedem Menschen eigen ist.

Erkennen Sie das Muster, finden Sie Ihre Methode, und Sie können anfangen, Magie zu schaffen. Ihre Magie. Die Magie, die wir gerade jetzt benötigen.

3. SUCHEN SIE ETWAS?

Die meisten schon. Wenn es uns wichtig genug ist, halten wir immerzu Ausschau nach diesem Gefühl, nach diesem Einfluss, nach der Fähigkeit, etwas zu bewirken. Und dann suchen wir noch intensiver.

Mitläufer suchen nicht. Sie folgen einfach den Fußstapfen der vor ihnen Gehenden. Bei Prüfungen gut abschneiden, die Anweisungen befolgen, die nächste Sprosse erklimmen.

Anführer streben danach, die Dinge zu verbessern, einen Beitrag zu leisten und sich festen Stand zu verschaffen. Die Chance, etwas in Gang zu setzen und wahrgenommen und respektiert zu werden, alles auf einmal.

Diese Suche hat unsere Kultur hervorgebracht und die Welt, in der wir leben. Immer mehr Menschen, engagiert und leistungswillig, bringen gemeinsam etwas hervor, das aufzubauen sich lohnt.

Nennen wir es Kunst. Der menschliche Akt, etwas zu tun, was vielleicht nicht funktioniert, etwas Großzügiges, etwas, das eine Wirkung hat. Der emotionale Akt, eine persönliche, selbstbestimmte Arbeit zu leisten, um eine Veränderung zu bewirken, auf die wir stolz sein können.

4. ASKIDA EKMEK

Wir alle haben viel mehr Wirkungsmacht als je zuvor. Wir können auf Werkzeuge zugreifen, auf unzählige Wege nach vorn, und haben die reelle Chance auf Mitwirkung.

Ihr Beitrag zählt. Ihre Kunst zählt.

Erinnern Sie sich unbedingt selbst daran, dass die Frage nicht lautet: »Kann ich Kunst machen?«, denn das haben Sie bereits getan.

Sie haben bereits mindestens einmal Ihre Stimme erhoben, einen wichtigen Beitrag geleistet. Sie haben etwas Witziges zu einem Freund gesagt oder vielleicht sogar auf der Bühne der ausverkauften Carnegie Hall gestanden.

Und jetzt brauchen wir Sie, damit Sie es wieder tun. Nur noch intensiver.

Die wahre Frage lautet: »Bedeutet es mir genug, um es wieder zu tun?«

Wie John Gardner sagte: »Die Erneuerung von Gesellschaften und Organisationen kann vorangetrieben werden, wenn sich nur jemand darum kümmert.«

4. ASKIDA EKMEK

Askida ekmek: Da ist Brot am Haken. Das ist eine alte Tradition in der Türkei. Wenn Sie bei Ihrem Bäcker einen Laib Brot kaufen, können Sie sich entschließen, noch für einen weiteren zu bezahlen, und nachdem der Bäcker Ihnen Ihren Einkauf eingepackt hat, hängt er den zweiten Laib an einen Wandhaken.

Wenn ein Mensch in Not vorbeikommt, kann er fragen, ob etwas am Haken hängt. Falls ja, wird das Brot geteilt und der Hunger gestillt. Und, was vielleicht ebenso wichtig ist, es wird eine Gemeinschaft geschaffen.

Wenn Sie beschließen, kreative Arbeit zu leisten, lösen Sie ein Problem. Nicht nur für sich selbst, sondern für alle, die dem von Ihnen Geschaffenen begegnen.

Indem Sie sich selbst an den Haken hängen, begehen Sie einen Akt der Großzügigkeit. Sie teilen Erkenntnis und Liebe und Magie. Und je weiter es sich verbreitet, desto mehr wert ist es für all jene, die das Glück haben, Ihren Beitrag zu erfahren.

Kunst ist etwas, das wir für andere tun.

5. EINE METHODE FINDEN

Haben Sie einen kreativen Helden? Jemanden, der regelmäßig führt, erschafft und verknüpft? Vielleicht ein Tänzer, eine Schallplattenkünstlerin oder ein Bürgerrechtler? In jedem Tätigkeitsbereich ragen einige Menschen heraus als Schaffende des Kommenden, als Stimmen der Gegenwart.

Hier ein paar Beispiele zur Einstimmung: Patricia Barber, Zaha Hadid, Joel Spolsky, Sarah Jones, Yo-Yo Ma, Tom Peters, Frida Kahlo, Banksy, Ruth Bader Ginsburg, Bryan Stevenson, Liz Jackson, Simone Giertz, Jonas Salk, Muhammad Yunus, Rosanne Cash, Greta Thunberg, John Wooden, Amanda Coffman – ob lebendig oder verstorben, berühmt oder nicht, das sind Menschen aus allen Bereichen unserer Kultur, die Veränderungen bewirkt haben.

Mit wenigen Ausnahmen sind die Laufbahnen und Arbeitsprozesse all dieser Künstler ähnlich. Ihre Resultate sind andere, die Umstände sind andere und der Zeitablauf ist ein anderer, aber die Methode bleibt sich gleich.

Auch wir können uns eine Methode aneignen.

5. EINE METHODE FINDEN

Vielleicht brauchen wir kein branchenerprobtes Rezept dafür, was es bedeutet, unsere Arbeit zu tun. Vielleicht sollten wir nicht einer Reihe von Schritten folgen, sondern lieber verstehen, wie die Welt heute tatsächlich funktioniert.

Wir können uns eine Methode aneignen. Diese überraschenden Fakten waren von unserem Wunsch nach jenen perfekten Ergebnissen überdeckt, die industrielle Rezepte versprechen, aber nie wirklich bieten:

- Qualifikation ist nicht dasselbe wie Talent.
- Ein guter Prozess kann zu guten Ergebnissen führen, aber er ist keine Garantie dafür.
- Perfektionismus hat nichts mit Perfektion zu tun.
- Bestätigung ist nutzlos.
- Überheblichkeit ist das Gegenteil von Vertrauen.
- Standpunkte sind Qualifikationen.
- So was wie eine Schreibblockade gibt es nicht.
- Profis produzieren mit Absicht.
- Kreativität ist ein Führungsakt.
- Führungskräfte sind Hochstapler.
- Nicht jede Kritik ist gleich.
- Wir werden kreativ, wenn wir die Arbeit vorlegen.
- Guter Geschmack ist eine Fertigkeit.
- Leidenschaft ist eine Entscheidung.

Wir werden in diesem Buch immer wieder auf überraschende Fakten wie diese zu sprechen kommen, die alles auf den Kopf stellen, was uns über produktive Arbeit in einem System beigebracht wurde, das auf Regelfolgerung und Rezepten basiert. Künstler wurden dafür gemieden oder bloßgestellt, dass sie sie anerkannten, aber das liegt daran, dass diese Wahrheiten funktionieren. Sie unterminieren die dominanten

Machtstrukturen und ermöglichen uns gleichzeitig, Gutes für die Menschen zu bewirken, denen wir einen Dienst erweisen wollen.

6. JONGLIEREN LERNEN

Ich habe Hunderten Menschen das Jonglieren beigebracht. Um das zu lernen, ist eine schlichte Erkenntnis notwendig: Es geht nicht darum, den Ball zu fangen.

Wenn jemand das Jonglieren nicht lernt, liegt es immer daran, dass er versucht, den nächsten Ball zu fangen. Aber wenn Sie nach einem Ball greifen, sind Sie nicht mehr in der richtigen Position, um den nächsten zu werfen, und dann fällt die ganze Sache in sich zusammen.

Stattdessen fangen wir mit nur einem Ball an. Und ohne Fangen: werfen/fallen lassen, werfen/fallen lassen, werfen/fallen lassen. Zwanzig Mal werfen wir den Ball mit der linken Hand und sehen jedes Mal zu, wie er landet.

Und dann dasselbe mit der rechten Hand.

Werfen üben. Gut werden im Werfen. Wenn Sie gut genug werfen, geht das Fangen von allein.

Es zeigt sich, dass dieses ganze Fallenlassen am schwierigsten ist für jemanden, der das Jonglieren lernt. Die Leute fühlen sich richtig unwohl, wenn sie einen Ball werfen und dann einfach dastehen und zusehen, wie er zu Boden fällt. Das Streben nach Ergebnissen ist tief verwurzelt und für manche ist das der Augenblick, in dem sie aufgeben. Sie können einfach keinen Prozess aushalten, der ganz bewusst die Ergebnisse ignoriert.

Für jene, die dranbleiben, nimmt der Prozess rasch Fahrt auf.

Vielleicht 15 Minuten später probieren wir es mit werfen/werfen/fallen lassen/fallen lassen. Einfach zwei Bälle und zwei Würfe.

7. WIE MAN EINE EULE ZEICHNET

Und dann, ohne Druck, werfen/werfen/fangen/fangen. Es ist ganz leicht. Es gibt kein Problem, denn die Würfe sind, wo sie sein sollen, geübt und gleich bleibend.

Der Prozess hat uns bis hierhin gebracht.

Und der letzte Schritt ist dann, einen dritten Ball hinzuzufügen.

Es klappt nicht immer, aber es klappt immer besser als jede andere Vorgehensweise.

Bei unserer Arbeit geht es ums Werfen. Dann geht das Fangen von allein.

7. WIE MAN EINE EULE ZEICHNET

Das ist ein klassisches Meme und basiert auf einem alten Leitfaden für Cartoons.

Wie man eine Eule zeichnet



Schritt 1: zwei
Ovale und einen
Strich zeichnen



Schritt 2: die Eule
zeichnen

Der Witz besteht in all den Schritten, die ausgelassen wurden. Jeder kann zwei Ovale und einen Strich zeichnen. Keiner, am allerwenigsten ich, kann die Eule zeichnen.

Das hebt unseren Wunsch hervor, den Schmerz der Ungewissheit zu vermeiden. Die Überschrift verspricht eine Anleitung, genau